

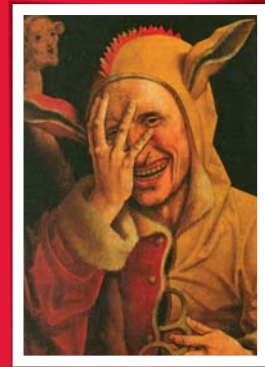
Hans Schubert

Fastnachtliche Bräuche in Brandenburg und Berlin – von den Anfängen bis zur Gegenwart

Zum Karneval-Verband Berlin-Brandenburg gehören heute etwa 150 Vereine. Dennoch gibt es hier keine „Hochburg“ fastnachtlich-karnevalistischen Treibens wie etwa in den Gebieten im Westen, Südwesten oder Süden Deutschlands. Warum ist das so?

Brandenburg (zu dem Berlin immer gehört hat) bildete sich 200 Jahre später als die genannten Reichsteile. Das Gebiet wurde erobert, christianisiert und kolonisiert. Die „Kolonisten“ waren Deutsche aus anderen Reichsteilen, später auch Ausländer. Die damals ansässige Bevölkerung (Sorben) konnte sich nur in der Lausitz behaupten. Die sich mit der Durchsetzung der christlichen Lehnsordnung ausprägenden Fastnachtsbräuche waren so von Anfang an vielgestaltig und sind es bis heute geblieben. Auf den Dörfern gab es derbe Volksbräuche mit Mummenschanz, Umzügen und Fastelabend. In den Städten wurden mehr repräsentative Aufzüge und Festivitäten durchgeführt, später kam in den Residenzen der höfische Carneval mit seinen Redouten auf. Im 19. Jahrhundert breitete sich der bürgerliche Vereins-Karneval aus, befruchtet durch die an Preußen gefallene Rheinprovinz.

Ständige territoriale und demografische Veränderungen und viele Kriege ließen in Brandenburg kaum stabile Bauern- oder Bürger-„Dynastien“ entstehen, die zuverlässiger Bewahrer von Brauchtum hätten sein können. Es ist schon fast ein Wunder, dass trotz aller widrigen Umstände wie Repressionen, Ignoranz, politischer Teilung und Kaltem Krieg nach 1945 auch hierzulande ein volkstümlicher Karneval flächendeckend entstehen konnte. Dies soll als historischer Überblick in diesem Buch skizziert werden.



Hans Schubert

**Fastnachtliche Bräuche
in Brandenburg und Berlin –
von den Anfängen
bis zur Gegenwart**



Pro Universitate Verlag im BWV

2012, 249 S., 137 s/w Abb., kart., 19,- €
ISBN 978-3-8305-3033-6

Kompipaket (Print & E-Book-PDF) 28,- €
ISBN 978-3-8305-2727-5



Aus dem Inhalt

Politisch-territoriale Entwicklung Brandenburgs
Demographische Entwicklung in Brandenburg
Jahreszeiten, Jahreslaufbräuche und Kirchenkalender

1. Fastnachtliche Bräuche in der Markgrafschaft Brandenburg (10.–15. Jh.) – Von der Gründung bis zur Reformation
 - 1.1 Die Altmark als „Stammland“ – Martins- und Lichtmesstag, Fastelabend, Spinnkoppel
 - 1.2 Der Fläming – Spinte
 - 1.3 Der Spreewald – Spinnstube, Zamperzüge
 - 1.4 Das Berliner Umland – Stralow, Zampern
 - 1.5 Übrige Teile der Mark – Überblick über ländliche Bräuche
 - 1.6 Städte der Mark – Berlin – Umzüge, Fastelabende, Spiele
2. Fastnachtliche Brauchpflege im Kurfürstentum Brandenburg (16. bis Anfang des 18. Jh.) – Von der Reformation bis zum Königtum
3. Fastnacht und Carneval in der Provinz Brandenburg des Königreiches Preußen bis zur Gründung des Deutschen Reiches (1701–1870/71) – Vom Königreich zum Kaiserreich
 - 3.1 Friedrich I. und II. und der höfische Carneval
 - 3.2 Die Unterbrechung – Beginn des bürgerlichen Karnevals
 - 3.3 Spreewald und Niederlausitz
 - 3.4 Andere Teile der Mark – eine Schilderung aus Dahme

4. Fastnacht, Fasching und Carneval in der Provinz Brandenburg und der Hauptstadt Berlin (1871–1945) – Vom Kaiserreich über die Weimarer Republik bis zur NS-Herrschaft
 - 4.1 Demographische Situation
 - 4.2 Bürgerlicher Vereinskarnaval, „patriotischer Carneval“, Rheinländer-Vereine und Künstler-Fasching – Berlin, Cottbus
 - 4.3 Die „goldenen Zwanziger“ und der Carneval Berlin, Brandenburger Provinz
 - 4.4 Das ländliche Geschehen – eine ethnologische Untersuchung von 1935
 - 4.5 Zeit der NS-Diktatur – Rheinländer, Künstler, KdF und die „deutsche Fasnacht“
5. Der Aufschwung des Karnevalstreibens nach 1945 in Brandenburg und Berlin – trotz deutscher Teilung und Kaltem Krieg (1945–1990)
 - 5.1 Wiederbeginn und Aufschwung des Karnevals in Berlin/West
 - 5.2 Brandenburger Bezirke und Berlin-Ost (DDR-Gebiet)
6. Fazit: Der KVBB – oder: Die Wiederkehr des Volks-Karnevals in Berlin und Brandenburg nach 1945



Hiermit bestelle ich folgenden Titel*:

„Fastnachtliche Bräuche in Brandenburg und Berlin – von den Anfängen bis zur Gegenwart“

.....*Ex. Print:* ISBN 978-3-8305-3033-6 19,- €

.....*Ex. Kombi (E-Book + Print):* ISBN 978-3-8305-2753-4 28,- €

Name/Vorname

Straße.....

PLZ/Ort

E-Mail.....

Telefon.....

Datum/Unterschrift.....

Ja, ich bin damit einverstanden, vom Berliner Wissenschafts-Verlag per Brief oder Mail über aktuelle Angebote informiert zu werden.

* Sie haben das Recht, die Bestellung innerhalb von 14 Tagen nach Lieferung zu widerrufen. Der Widerruf bedarf keiner Begründung, hat jedoch schriftlich, auf einem anderen dauerhaften Datenträger oder durch Rücksendung der Ware an Ihren Buchhändler oder an die BWV · BERLINER WISSENSCHAFTS-VERLAG GmbH, Markgrafenstr. 12–14, 10969 Berlin, zu erfolgen. Die Kosten für die Rücksendung trägt der Besteller. Zur Fristwahrung genügt die rechtzeitige Absendung des Widerrufs oder der Ware (Datum des Poststempels). Ein Widerrufsrecht besteht nicht bei Lieferungen von E-Books.

Alle Preise gelten inkl. MwSt. und zuzüglich Porto.

Datum/2. Unterschrift.....

Bestellschein

Fax: 030 / 841770-21

Tel.: 030 / 841770-0

E-Mail: bwv@bwv-verlag.de

Sie haben auch die Möglichkeit, Titel aus unserem Verlagsprogramm über unseren Shop auf der Internetseite www.bwv-verlag.de zu bestellen.

Pro Universitate Verlag
c/o BERLINER
WISSENSCHAFTS-
VERLAG
Markgrafenstraße 12–14
10969 Berlin